

Spass mit Klassik

Kinderkonzert: Heine-Quartett im Beethoven-Haus

Von Barbara Pikulik

Fröhliche Stimmung herrschte beim Kinderkonzert - „Wir bauen ein Quartett“ - im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses. Das Heine-Quartett mit Ida Bieler (Violine), Georg Sarkisjan (Violine), Matthias Buchholz (Viola) und Nikolaus Trieb (Violoncello) setzten seine Formation sprichwörtlich zusammen. Ida Bieler intonierte nach einer frischen Begrüßung der Kinder auf ebenso frische Art die Fantasie D-Dur von Georg Philipp Telemann.

Doch alleine musizieren macht doch dann auch mal „traurig“. Aus dieser Misere riss sie Georg Sarkisjan heraus, der nur unverständliches Kauderwelsch redete; auf musikalischer Ebene aber verstand man sich bei dem Vortrag von jeweils einem Satz aus einem Duo von Haydn und Bartók vortrefflich.

Doch: Irgendwie fehlte eine tiefe Stimme. Die kam dann mit dem Bratschisten Matthias Buchholz hinzu, so dass das Terzett^o von Dvorak erklingen konnte.

Dass es noch tiefer geht, bewies dann Nikolaus Trieb, der mit seinem Cello per Handy (Original-Klingelton via Geige übertragen) herbeizitiert wurde. Fugen, Choräle, Beethovens op. 135 mit seinem „Muss es sein!“, Mendelssohns letztes Streichquartett - für achtjährige Kinder oder gar noch jünger? Dass das geht, bewies das Heine-Quartett in einer perfekten Konzert-Inszenierung, in der alles stimmte: Das Programmheft war kindgerecht formuliert (inklusive einer Programmaufstellung für die Erwachsenen), es fand ein lebendiger Dialog mit den jungen Konzertbesuchern statt, die Werkauswahl war repräsentativ, die Kommentare dazu lehrreich, und auch der zeitliche Rahmen passte.

Vor allem strahlten die Musiker eine Begeisterung aus, die geradezu mitreißend wirkte und wohl den ein oder anderen jungen Zuhörer in weitere Konzerte locken wird. Derlei Veranstaltungen sollten öfter geboten werden!